SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Königliches Gymnasium zu Lyck.

Bericht des Direktors

über das Schuljahr 1901/1902.

Lyck.
Gedruckt in Albert Glanerts Buchdruckerei.
1902.

1902. Progr. Nr. 11.

I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahr 1901|1902.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	21
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2) 1) 3	3) 1) 4	8	34
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	—	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	—	20
(Hebräisch) *)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	(4)
(Englisch)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	(4)
(Polnisch)	(1)		(1)	—	—	—	—	—	—	—	(2)
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	28
Erdkunde				1	1	1	2	2	2	2	
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	6	40
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	18
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Zeichnen	(2)				2	2**+2	2	2	—	—	10 + (2)
Allgemein verbindliche Stunden	30	30	30	30	30	30+2	29	25	25	20	281 + (12)
Singen	3							2	2	1	7
Turnen	3			3		3	3	3	3	2	18
											306 + (12)

*) Wahlfreie Unterrichtsgegenstände sind eingeklammert.

**) Die Schüler werden, da das Klassenzimmer nicht gross genug ist, in zwei Abteilungen unterrichtet.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

1. Sommerhalbjahr 1901.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Vorschule	Sa.
1. **Kotowski,** Direktor.	OI.	6Griech	6Criech 2Horaz.	2Virgil.					2 Erdk.			18
2. **Feyerabendt,** Professor.	OII.	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.			3 Math.		4 Rechn			19
3. **Meyer,** Professor.	—	3Gesch. Erdk.	3Gesch. Erdk.	3Gesch. Erdk.		3Gesch. Erdk.	3Gesch. Erdk.	4Gesch. Erdk.		2 Erdk.		21
4. **Joost,** Professor.	OIII.	3 Dtsch.	3 Dtsch.	6Griech		2 Dtsch. 6Griech						20
5. **Dr. Baske,** Professor.	UII.	7Latein 3 Turnen	5Latein		6Griech							21
6. **Dr. Krichauff.** Professor.	V.				7Latein 3Gesch. Erdk.				3 Dtsch. 8Latein			21
7. **Borchert,** Professor.	UI.		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.		4 Math.				21
8. **Meissner,** Oberlehrer.	—	3Franz. 2 Englisch	3Franz.	3Franz. 2 Engl.	3Franz.			4Franz.				20
9. **Schmidt I, Fritz,** Oberlehrer.	UIII.					8Latein	2 Dtsch. 8Latein		2 Relig.	3 Relig.		23
10. **SchmidtII, Otto,** Oberlehrer.	VI.				2 Relig. 3 Dtsch.		6Griech			4 Dtsch. 8Latein		23
11. **Dr. Scheffler,** Oberlehrer.	IV.			5Latein		2Franz.	2Franz.	3 Dtsch. 8Latein 3 Turn.			2 Relig.	25
12. **Strauss,** Oberlehrer.	—	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Hebr.	3 Turnen	2 Relig.	2 Relig. 3 Turn.	2 Relig.			2Ansch.	27
13. **Engelke,** Lehrer am Gymnasium.	Vorschule	3 Singen						2 Natb.	2 Natb. 2 Schrb. 2Singen	2 Natb. 2 Schrb. 2 Singen 1	8 Dtsch. 2 Schrb.	27
14. **Reuter,** Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen				2 Zeich.	2 Natb. 2 + 2 Zeichn.	2 Zeich.	2 Zeich. 3 Turn.	4Rechn. 3 Turnen 2	6Rechn.	30

2. Michaelis bis Weihnachten 1901.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Vorschule	Sa.
1. Kotowski, Direktor.	OI.	6Griech 2Horaz.	6Griech 2Horaz.	7Latein								16
2. Feyerabendt, Professor.	OII.	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.			3 Math.		4 Rechn			19
3. Meyer, Professor.	—	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.		3 Gesch. Erdk.	4 Gesch. Erdk.		2 Erdk.		21
4. Joost, Professor.	UI.	3 Dtsch. 5Latein	3 Dtsch. 5Latein	6Griech								22
5. Dr. Krichauff, Professor.	V.				7Latein 3Gesch. Erdk.				3 Dtsch. 8Latein			21
6. Borchert, Professor.	OIII.		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.		4 Math.				21
7. Meissner, Oberlehrer.	—	3Franz.	3Franz.	3Franz.	3Franz.	2Franz.	2Franz.	4Franz.				20
8. Schmidt I, Fritz, Oberlehrer.	UII.			7Latein	6Griech		2 Dtsch. 8Latein					23
9. Schmidt II, Otto, Oberlehrer.	UIII.				2 Relig. 3 Dtsch.	6Griech	2 Relig. 2 Dtsch. 6Griech	2 Relig.				23
10. Dr. Scheffler, Oberlehrer.	—	beurlaubt										
11. Strauss, Oberlehrer.	—	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch.		2 Relig. 2 Dtsch. 8Latein			2 Relig.		1 Relig. 1 Ansch	25
12. Boehnke, Oberlehrer.	IV.							3 Dtsch. 8Latein	2 Erdk.	3 Relig. 8Latein		24
13. Engelke, Lehrer am Gymnasium.	Vorschule	3 Singen						2 Natw.	2 Natw. 2Schrb. 2 Sing.	2 Natw. 2Schrb. 2 Singen	8 Dtsch. 2 Schrb.	27
14. Reuter, Zeichenlehrer.	VI.	2 Zeichnen				2 Zeich.	2 Natw. 2 + 2 Zeichn.	2 Zeich.	2 Zeich.	4 Dtsch. 4 Rech.	6 Rech.	28

3. Von Neujahr bis Ostern 1902.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Vorschule	Sa.
1. Kotowski, Direktor.	OI.	6 Griech 2 Horaz.	6 Griech 2 Horaz.									16
2. Feyerabendt, Professor.	OII.	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.			3 Math.		4 Rechn			19
3. Meyer, Professor.	—	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.				19
4. Joost, Professor.	UI.	3 Dtsch. 5 Latein	3 Dtsch. 5 Latein	6 Griech								22
5. Dr. Krichauff, Professor.	V.				7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.				3 Dtsch. 8 Latein			21
6. Borchert, Professor.	OIII.		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Natw.		4 Math.				21
7. Meissner, Oberlehrer.	—	3 Franz. 1 Englisch.	3 Franz.	3 Franz. 1 Engl.	3 Franz.		2 Franz.	4 Franz.				20
8. Schmidt I, Fritz, Oberlehrer.	UII.			7 Latein	6 Griech		8 Latein					21
9. Schmidt II, Otto, Oberlehrer.	UIII.				2 Relig. 3 Dtsch.	6 Griech	2 Relig. 2 Dtsch. 6 Griech	2 Relig.				23
10. Dr. Scheffler, Oberlehrer.	VI.					8 Latein 2 Franz.		3 Turn.		4 Dtsch. 8 Latein		25
11. Strauss, Oberlehrer.	—	2 Relig. 2 Hebräisch. 2 Turnen	2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Hebr.	2 Turnen	2 Relig. 2 Dtsch.	2 Turn.		2 Relig.			25
12. Boehnke, Oberlehrer.	IV.							3 Dtsch. 8 Latein	2 Erdk.	3 Relig. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Ansch.	22
13. Engelke, Lehrer am Gymnasium.	Vorschule	3 Singen						2 Natw.	2 Natw. 2 Schrb. 2 Sing.	2 Natw. 2 Schrb. 2 Singen	8 Dtsch. 2 Schrb.	27
14. Reuter, Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen				2 Zeich.	2 Natw. 2+2 Zeichn.	2 Zeich.	2 Zeich. 3 Turn.	4 Rech. 3 Turnen 2	6 Rech.	30

3. Übersicht über den im Schuljahre 1901/02 durchgenommenen Lehrstoff.

Ober-Prima. Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre: Kirchengeschichte der neueren Zeit. Römerbrief. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluſs an die C. A. Wiederholungen. 2 St. Strauſs.

Deutsch: Die Lebensbilder Goethes und Schillers; dasjenige Goethes im Anschluſs an die Lektüre von Dichtung und Wahrheit. Auſserdem wurden in der Klasse gelesen oder nach häuslicher Lektüre besprochen: von Goethe „Iphigenie“ und „Tasso“ sowie die wichtigsten Gedichte aus der Gedankenlyrik, von denen „Ilmenau“ und „Harzreise im Winter“ zu den von früher bekannten hinzukamen, von Lessing „Nathan der Weise“ und ausgewählte Abschnitte des „Laokoon.“ Geeignete Gedichte sowie passende Stellen aus Dramen wurden auswendig gelernt. Privatim Kleists „Prinz von Homburg“. — Vorbereitete und unvorbereitete Vorträge im Anschluſs an Gelesenes. 3 St. Joost.

Themen der Aufsätze: 1. Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Guten, Schönen. 2. Wie führt uns Goethe die Schönheit Hermanns und Dorotheas vor Augen? Mit Beziehung auf Lessings „Laokoon“ (Klassenaufsatz). 3. Moderne Züge in Goethes „Iphigenie“. 4. Schön ist der Friede! — Aber der Krieg auch hat seine Ehre. 5. Inwiefern zeigt sich die Wahrheit des Goetheschen Wortes „Was man ist, das blieb man andern schuldig“ in der Straſsburger Zeit des Dichters? 6. Mit welchem Rechte läſst sich der Goethesche Ausspruch „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt“ auch umkehren? (Kl.-A.). 7. Welche schlimmen Wirkungen übt die Einsamkeit auf Tasso aus? 8. Worin suchen die Menschen ihr Glück?

Latein: Tacitus Germania cp. 1—16. Cicero, Briefe (Ausw.). Cic. Tusc. I mit Auslassungen. Aus den übrigen Büchern ausgewählte Stellen. Tac. Ann. I mit Auswahl. — Horaz, ausgewählte Oden, Satiren, Briefe. — Grammatische und stilistische Übungen und Wiederholungen im Anschluſs an Ostermann-Müllers Übungsbuch. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, daneben vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. 5 St. S. Baske. W. Joost. 2 St. Horaz: Der Direktor.

Griechisch: Homers Ilias, Auswahl aus den Büchern XI—XXIV. — Sophokles, Antigone. — Demosthenes, Olynth. I—III, Philipp. I. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen alle vier Wochen in der Klasse. — Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Molière, Le Misanthrope. — Taine, Les Origines de la France contemporaine. — Sprechübungen im Anschluſs an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen in der Klasse. 3 St. Meiſsner.

Englisch: Wiederholung der Elementargrammatik. — Green, Modern England. Sprechübungen. 2 St. Meiſsner.

Hebräisch: Das schwache Verbum, das Nomen, Zahlwörter und Partikeln, einzelne syntaktische Regeln. Lektüre von Abschnitten aus Samuel, Jesaia, Jeremia und Psalmen. 2 St. Strauſs.

Polnisch: Fritz, Elementarbuch T. II durchgearbeitet. 1 St. Pfarrer Solty.

Geschichte und Erdkunde: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preuſsisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreiſsigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen. — Wiederholungen aus der Erdkunde Deutschlands. 3 St. Meyer.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluſs der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St. Feyerabendt.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Michaelis 1901: 1. Wie groſs ist jeder von zwei Glaswürfeln, die zusammen 17,775 kg wiegen, wenn die Summe der beiden Kanten 30 cm beträgt und das specifische Gewicht des Glases 2,5 ist? — 2. Um einen gegebenen Kreis einen Rhombus zu zeichnen, dessen Seite zur Diagonale sich wie m : n verhält? — 3. Zwei Seiten eines Sehnenvierecks von 51 und 20 m Länge schlieſsen einen Winkel von 126° 52′ 12″ ein; die aus dem Scheitelpunkt dieses Winkels gezogene Diagonale ist 61 m lang. Wie groſs sind die beiden anderen Seiten und der Radius? — 4. Einer Kugel ist ein reguläres Oktander einbeschrieben, ein Würfel umschrieben. Wie verhalten sich die Oberflächen der beiden Polyeder und wie ihre Volumina?

Ostern 1902: 1. An den beiden Armen eines mathematischen Hebels hängen zwei eiserne Würfel, deren einer 1064 gr schwerer ist als der andere; die Kante ist 2 cm länger als die des zweiten. Wie lang müssen die Hebelarme sein, damit Gleichgewicht stattfinde, wenn die Gesamtlänge des Hebels 35 cm und das specifische Gewicht des Eisens 7 beträgt? — 2. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn gegeben ist der Winkel an der Spitze, die Transversale, welche ihn halbiert, und das Verhältnis der Höhe zu einer der beiden Seiten. — 3. Der Inhalt eines Dreiecks beträgt 3060 qm, der Radius des einbeschriebenen Kreises 20 m, die Summen zweier Seiten 170 m. Wie groſs sind die Seiten und Winkel? — 4. Wie groſs ist die Oberfläche eines regulären Tetraeders, dessen Volumen 203,64 ccm beträgt?

Physik: Optik. — Mathematische Geographie. 2 St. Feyerabendt.

Unter-Prima. Ordinarius: S. Borchert, W. Joost.

Religionslehre: Johannesevangelium. — Kirchengeschichte der alten Zeit und des Mittelalters. 2 St. Strauſs.

Deutsch: Auswahl aus den Gedichten des Hans Sachs (die Wittenbergische Nachtigall, die ungleichen Kinder Evä, Sankt Peter mit der Geiſs). Klopstock: Proben aus dem „Messias“ und ausgewählte Oden nach den Gruppen 1. Religion, 2. Natur, 3. Freundschaft und Liebe, 4. Vaterland. Lessings „Philotas“ und „Emilia Galotti“. Goethes Gedankenlyrik (Gesang der Geister, Prometheus, Ganymed, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Meine Göttin, Zueignung, Epilog zu Schillers Glocke). Schillers „Braut von Messina“ und Gedankenlyrik (Die vier Weltalter, Das eleusische Fest, Die Teilung der Erde, Das Mädchen aus der Fremde, Spaziergang, Macht des Gesanges, Würde der Frauen, Worte des Glaubens, Worte des Wahns, Sprüche des Confucius u. a.). Geeignete Gedichte wurden auswendig gelernt. Privatim Schillers „Don Carlos“. Wiederholende Besprechung von Schillers „Wallenstein“. Vorträge wie in OI. 3 St. Joost.

Themen der Aufsätze: 1. Treue und Untreue in Goethes „Götz von Berlichingen.“ 2. Schillers Ansichten über die Poesie und die Poeten. 3. Schuld und Verhängnis in Sophokles' „König Ödipus“ und Schillers „Braut von Messina“. (Kl.-A.). 4. „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser.“ 5. Deismus und Titanismus im Menschenherzen. Nach gelesenen Gedichten Goethes. 6. Das deutsche Vaterland Klopstocks. 7. Worin suchen die Menschen ihr Glück? (Kl.-A.). 8. Welche Folgen für den Gang der Handlung in Lessings „Emilia Galotti“ hat des Prinzen Gang zur Messe bei den Dominikanern?

Latein: Tac. Agricola. — Cicero de officiis (Auswahl.) Grammatisch-stilistische Übungen und schriftliche Arbeiten wie in OI. 7. St. S. Baske, W. Joost.

Griechisch: Homers Ilias, Auswahl aus den Büchern I—IX. — Sophokles, Philoktet. — Plato, Apologie, Schluſskapital des Phädon. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Voltaire, Zaïre; Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit. Sprechübungen im Anschluſs an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Meiſsner.

Englisch:
Hebräisch: } mit Ober-Prima vereinigt.
Polnisch:

Geschichte und Erdkunde: Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreiſsigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht über den Staatenbestand 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte. — Wiederholung aus der Erdkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. 3 St. Meyer.

Mathematik: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der früheren Klassen. Imaginäre Gröſsen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Erweiterung der Trigonometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Linien und Ebenen im Raume. Berechnung der Oberfläche und des Volumens von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. 4 St. Borchert.

Physik: Mechanik, Akustik; Wiederholungen aus der Lehre von der Wärme und von den elektrischen Erscheinungen. 2 St. Borchert.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Feyerabendt.

Religionslehre: Apostelgeschichte und Paulinische Briefe. Wiederholung aus früheren Pensen (Katechismus, Sprüche, Lieder). 2 St. Straufs.

Deutsch: Niebelungenlied und Walther von der Vogelweide unter Heranziehung des Urtextes. Ausblicke auf die groſsen germanischen Sagenkreise, auf das Volksepos, die höfische Epik, die höfische Lyrik und den Meistergesang. Proben aus Schriftstellern des 16. Jahrhunderts. Einiges über die Entwickelung der deutschen Sprache. — Goethes Götz, Egmont, Schillers Wallenstein, Maria Stuart. — Dispositionsübungen. 3 St. Straufs.

Themen der Aufsätze: 1. Ein Gang durch das alte Pompeji. 2. Perfer et obdura, dolor hic tibi proderit olim (Kl.-A.) 3. Welches kulturgeschichtliche Bild Deutschlands gewährt uns das Nibelungenlied. 4. Weshalb unterlag Athen im peloponnesischen Kriege? 5. Walther von der Vogelweide als vaterländischer Dichter. 6. Inwiefern hat Goethes Götz von Berlichingen Einheit der Handlung? 7. Wodurch werden wir in Goethes Egmont auf die Katastrophe vorbereitet? 8. Die beiden Piccolomini. (Kl.-A.)

Latein: Sallust, bell. Jugurth. — Virgil, Aeneis, I und II Auswahl. — Cicero, pro Sex. Roscio Amerino. — Übersetzungen aus Ostermann V. Grammatische Wiederholungen; das Wichtigste aus der Stilistik und der Synonymik. Alle 8—14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; in jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. S. Dr. Scheffler. W. Schmidt I.

Griechisch: Homers Odyssee, Auswahl aus XIII bis XIX. Herodot, Auswahl aus VI und VII. Xenophon, Hellenica, Auswahl aus I und II. Geeignete Stellen aus Homer wurden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Übersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche alle 14 Tage, vereinzelt Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische. — Syntax der Tempora und Modi. Wiederholungen aus den übrigen Kapiteln der Syntax und aus der Formenlehre. 6 St. Joost.

Französisch: Picard, Un Jeu de la fortune (im Sommer); Maxime du Camp, Paris, ses organes, ses fonctions et sa vie dans la seconde moitié du XIXe siècle (im Winter). Sprechübungen im Anschluſs an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen, kleine Ausarbeitungen im Anschluſs an die Lektüre. 3 St. Meissner.

Englisch: Leseübungen. Erlernung der Deklination, der Substantiva mit unregelmäſsigem Plural, der Hilfsverben und der Konjugation. Sprechübungen im Anschluſs an die Englische Sprachlehre von Gesenius (I—VI). Meissner.

Hebräisch: Schrift- und Lautlehre. Nomen, Artikel, Pronomina, das starke Verbum und Gutturalia. 2 St. Straufs.

Geschichte und Erdkunde: Hauptereignisse der grichischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Groſsen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf den Orient und den Hellenismus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde der europäischen Erdteile. 3 St. Meyer.

Mathematik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten; arithmetische und geometrische Progressionen; Abschluſs der Ähnlichkeitslehre; Trigonometrie. Klassenarbeiten. 4 St. Feyerabendt.

Physik: Magnetismus, Elektricität, Galvanismus; Wärmelehre. 2 St. Feyerabendt.

Unter-Sekunda. Ordinarius: S. Prof. Dr. Baske, W. Oberl. Schmidt I.

Religionslehre: Bibellesen zur Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Lukasevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. 2 St. Zu Anfang des Schuljahres Kröhnert, dann Schmidt II.

Deutsch: Schillersche Gedichte, auch die Glocke. Goethes Hermann und Dorothea. Lessings Minna von Barnhelm. Schillers Jungfrau von Orleans. Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes behufs Anleitung zur Aufsatzbildung. 3 St. Zu Anfang des Schuljahres Kröhnert, dann Schmidt II.

Themen der Aufsätze: 1. Die zeitlichen nnd örtlichen Verhältnifse in den beiden ersten Gesängen von Goethes Hermann und Dorothea. 2. (Klassenarbeit.) Auf welche Weise kommt es zum Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn in »Hermann und Dorothea?« 3. Wodurch wird der Apotheker zum komischen Element in »Hermann und Dorothea?« 4. Die Herstellung der Glockenform. 5. (Klassenarbeit.) Inwiefern haben sich Tellheims Verhältnifse nach seiner Verlobung verschlechtert, und zu welchem Entschluſs ist er in Folge dessen gekommen? (Nach den beiden ersten Aufzügen.) 6. Riccaut und Tellheim. (Ein Vergleich.) 7. (Klassenarbeit.) Frankreichs und Karls VII. Lage vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Nach Schillers Dichtung,) 3 St. Zu Anfang des Schuljahres: Kröhnert, dann Schmidt II.

Latein: Livius VIII. — Ovid Metam. VIII — XI Auswahl. — Cicero, oratio in Catilinam I und III. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Gelegentlich wurden stilistische Regeln, sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd in der Klasse oder als häusliches Exercitium. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. Krichauff.

Griechisch: Hom. Od. IX — Xen. Anab. III, IV und V Auswahl. — Lehre vom Artikel, Pronomen, vom Gebrauch der Kasus und der Praepositionen; die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre; Wiederholung der Formenlehre. Alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen ins Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten. 6 St. S. Dr. Baske, W. Schmidt I.

Französisch: Die wichtigsten grammatischen Regeln nach Plötz-Kares. Wiederholung der unregelmäfsigen Verben. Thiers, Bonaparte en Égypte. — Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Meissner.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preufsische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grofsen bis zur Gegenwart. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen in der Klasse. — Europa ohne die germanischen Staaten Mitteleuropas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenzeichnen. 3 St. Krichauff.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Grösse. Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Sätze über Proportionen, Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. 4 St. Borchert.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: allgemeine Eigenschaften der Körper, einige wichtige Mineralien, die einfachsten Krystallformen. Vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper. Einiges vom Magnetismus, von der Elektricität und vom Galvanismus, aus der Akustik und Optik. 2 St. Borchert.

Ober-Tertia. Ordinarius: S. Prof. Joost, W. Oberl. Strauſs, dann Dr. Scheffler.

Religionslehre: Das Reich Gottes im N. T. Ausführlicher die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Abrifs der Reformationsgeschichte. — Wiederholung aus dem Katechismus, von Kirchenliedern und Sprüchen. 2 St. Strauſs.

Deutsch: Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Körners „Zriny“. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. — Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Anleitung zum Disponieren. 8 Aufsätze neben kleineren Ausarbeitungen. 2 St. S. Joost. W. Strauſs.

Latein: Caesar bell. Gall. V—VII und Ovids Metamorph. in planmäfsiger Auswahl. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, jede dritte Woche als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 8 St. S. Schmidt I, W. Strauss, dann Scheffler.

Griechisch: Xenoph. Anabasis I. Tempora secunda, Verba auf $\mu\iota$, die Verba anomala und die Präpositionen nach Kaegi § 81—111 und 159—160. Wiederholungen aus dem Pensum der Unter-Tertia. Übersetzungen aus dem Deutschen nach Weseners Übungsbuch. Bis Ende August alle 14 Tage, seitdem alle 8 Tage ein Extemporale oder Exercitium. 6 St. S. Joost, W. Schmidt II.

Französisch: Die unregelmäfsigen Zeitwörter, der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Lektüre: Le tour de la France en cinq mois v. Bruno. Im Anschlufs daran Sprechübungen. 2 St. Meissner, von Neujahr Scheffler.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich des Grofsen, insbesondere brandenburgisch-preufsische Geschichte. Wiederholungen. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. 1 St. Meyer.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit 1 u. 2 Unbekannten; Potenzen und Wurzeln; Sätze über Flächengleichheit, Flächenmessung; Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. 3 St. Borchert.

Physik: Mechanische Erscheinungen, die wichtigsten Thatsachen aus der Wärmelehre. Gesundheitslehre unter Beschränkung auf das Einfachste und Notwendigste. 2 St. Borchert.

Unter-Tertia. Ordinarius: S. Oberl. Schmidt I., W. Oberl. Schmidt II.

Religionslehre: Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen und Erklärung ausgewählter biblischer Abschnitte. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des Katechismus, früher gelernter Sprüche und Lieder. Einprägung von einigen Psalmen und neuen Liedern. 2 St. S. Straufs, W. Schmidt II.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch IV. Nordische Sagen. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und aus der erzählenden und beschreibenden Prosa, Abschnitt V—VIII. Uhlands Balladen. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Häusliche Aufsätze und Klassenarbeiten alle 4 Wochen. 2 St. Im Sommerhalbjahr: Schmidt I, im Winterhalbjahr Schmidt II.

Latein: Caesar, bell. Gall. I, 1—29, II, 1—28, III Auswahl. Wiederholung und Ergänzuug der Formen- und Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert §§ 185—211. Übersetzungen ins Lateinische aus Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische in der Klasse oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 8 St. Schmidt I.

Griechisch: Die regelmäfsige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschliefslich nach Kaegi. Übersetzungen aus Kaegis Übungsbuch. Bis Ende August alle 14 Tage, von da ab alle 8 Tage ein Extemporale, daneben kleinere häusliche Übersetzungen. 6 St. Zu Anfang des Schuljahres Kröhnert, dann Schmidt II.

Französisch: Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes nach Plötz-Kares (34—51). Erlernung der regelmäfsigen Konjugationen mit Einschlufs des Konjunktivs. Übungen im Rechtschreiben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Sprechübungen im Anschlufs an gelesene Stücke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. S. Scheffler, W. Meissner.

Geschichte: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grofsen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstofse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Länderkunde der aufsereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. 1 St. Meyer.

Mathematik: Die 4 Species mit Buchstaben; einfache Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Wiederholung der Sätze von Dreiecken und Konstruktionsaufgaben. Sätze vom Parallelogramm und einige Sätze vom Kreise. 3 St. Feyerabendt.

Naturwissenschaft: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluſs hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. 2 St. Reuter.

Quarta. Ordinarius: S. Dr. Scheffler, W. Oberl. Boehnke.

Religionslehre: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und neutestamentlichen Abschnitten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Sprüchen. 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung früher gelernter Lieder. 2 St. Im Sommerhalbjahr Strauſs, im Winterhalbjahr Schmidt II.

Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch III. Eine Anzahl von Gedichten wurde gelernt. Übungen im Nacherzählen. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Zergliederung einzelner Sätze aus den Lesestücken. Diktate zur Befestigung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. S. Scheffler, W. Boehnke.

Latein: Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuch. Lektüre: Ostermann, Dritter Teil: Die Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Feldherren des Altertums. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, meistens Klassenarbeiten. 8 St. S. Scheffler, W. Boehnke.

Französisch: Leseübungen. Aneignung eines mäſsigen Wortschatzes. Einübung der Hilfsverben avoir und être und der ersten Konjugation mit Ausschluſs des Konjunktivs. Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts, Teilartikel, Quantitätsadverbien, Eigenschaftswort, regelmäſsige und unregelmäſsige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, pronom personnel conjoint. Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Ploetz' Elementarbuch. Alle 3 Wochen 2 Extemporalien. 4 St. Meissner.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Groſsen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tod des Augustus. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Meyer.

Mathematik: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. Borchert.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Engelke.

Quinta. Ordinarius: Prof. Dr. Krichauff.

Religionslehre: Biblische Geschichten des N. T. nach Wegener. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung nebst Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 2 St. S. Schmidt I, W. Strauſs.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch II. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Memorieren von Gedichten. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. Krichauff.

Latein: Wiederholung der regelmäſsigen Formenlehre; Deponentia, die unregelmäſsige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluſs an Ostermann. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., Part. coniunct., Ablat. absol. und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche Übungen im Anschluſs an den Lesestoff. Wöchentliche Extemporalien, Reinschriften derselben als Hausaufgaben. 8 St. Krichauff.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Leitfadens von Zweck und Bernecker. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Grundrissen an der Wandtafel. 2 St. S. Der Direktor, W. Boehnke.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (Schluſs auf die Einheit und Bruchsatz). Die deutschen Maſse, Gewichte und Münzen wie in Sexta. 4 St. Feyerabendt.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äuſseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluſs an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Engelke.

Sexta. Ordinarius: S. zuerst Dr. Kröhnert, dann Oberl. Schmidt II, W. Oberl. Boehnke, dann Dr. Scheffler.

Religionslehre: Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Wegener. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung, einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes. Einprägung von Katechismussprüchen und 4 Liedern. Vor den Hauptfesten die darauf bezüglichen Geschichten des neuen Testaments. 3 St. S. Schmidt I, W. Boehnke.

Deutsch: Redeteile, Deklination und Conjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Erzähltem, namentlich aus der neueren Geschichte. Lernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. S. Kröhnert u. Schmidt II, W. Boehnke u. Scheffler.

Latein: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäſsige unter Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines sorgfältig bemessenen Wortschatzes. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit, an deren Stelle im zweiten Halbjahre auch in der Klasse vorbereitete häusliche Arbeiten. 8 St. S. Kröhnert u. Schmidt II, W. Boehnke u. Scheffler.

Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten das Bild der engeren Heimat ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Übersicht über die Provinzen Preufsens, Deutschland und Europa. 2 St. S. Meyer, W. Meyer, seit Neujahr Boehnke.

Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Mafse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. 4 St. Reuter.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschlufs daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Gröfse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Engelke.

Vorschule. Ordinarius: Lehrer am Gymnasium Engelke.

Religion: Ausgewählte biblische Geschichten aus dem alten und dem neuen Testament nach Woike. Das erste Hauptstück. S. 2 St. Scheffler, W. 1 St. Strauſs.

Deutsch: I. Abteilung: Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten von Paulsiek, I. Abteilung. Übungen im lautreinen und tonrichtigen Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Mehrere Gedichte wurden gelernt. Kenntnis der Wortarten. Deklination, Komparation. Konjugation. Der einfache Satz. Täglich eine Abschrift und wöchentlich zwei Diktate verbunden mit Einübung orthographischer Regeln.

II. Abteilung: Das Pensum der I. Abteilung, doch etwas beschränkt.

III. Abteilung; Nach Böhme, Lesefibel, Teil I und II, durch Schreiblesen zum Lesen deutscher und lateinischer Schreib- und Druckschrift. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen und Erkennen einiger Wortarten. Täglich eine kleine Abschrift. Abteilung I—III vereinigt. 8 St. Engelke.

Rechnen: I. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft II, Abschnitt 2 (Zahlenraum von 1—10000) und Abschnitt 3 (Zahlenraum von 1—1000000.)

II. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft I, die letzten Abschnitte aus dem Zahlenkreise von 1—100 und Heft II Abschnitt 1 (Zahlenraum von 1—1000.)

III. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft I (Zahlenraum von 1—100). Abteilung I—III vereinigt. 6 St. Reuter.

Anschauungsunterricht und Heimatskunde: Besprechung von Gegenständen und Tieren, zum Teil im Anschlufs an die Erklärung von Winkelmanns Bildern. Besprechung des Wohnortes und der örtlichen Verhältnifse Ostpreussen. S. 2 St. W. 1 St. Strauſs.

Jüdischer Religionsunterricht.

Biblische Geschichte: Davids Sünde und Buſse, Absaloms Empörung, der König Salomo, dessen Traum, Urteilsspruch, Tempelbau, Weihegebet, der Prophet Achija, das Buch Ruth, das Buch Esther und Geschichte der Makkabäer.

Religionslehre: Quellen der Religion, von Gott, von der Bestimmung des Menschen, der Offenbarung; Einteilung der heiligen Schrift, die Tradition, der Festkalender und seine Geschichte.

Technischer Unterricht.

A. Turnen.

Die Gymnasialklassen besuchten im S. 289, im W. 275 Schüler; von diesen waren dauernd befreit:

	vom gesamten Turnunterricht		von einzelnen Übungen	
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse . . .	im S. 15	im W. 12	im S. 1	im W. 1
Aus anderen Gründen	im S. —	im W. —	im S. —	im W.—
zusammen	15	12	1	1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	5,24 %	4,5 %	0,35 %	0,37 %

Es bestanden bei 10 fast durchweg getrennten Klassen 6 Turnabteilungen. Die Schüler der Vorschule turnten in 2 wöchentlichen Stunden mit der Sexta zusammen. Leider muſste während eines groſsen Teils des Jahres der Turnunterricht ganz oder teilweise ausfallen. (S. Chronik der Schule).

Abteilung	Klassen	Zahl der turnenden Schüler im S.	Zahl der turnenden Schüler im W.	Zahl der dispensierten Schüler im S.	Zahl der dispensierten Schüler im W.	Leiter.
I.	I u. OII	58	53	5	5	S. Prof. Dr. Baske; W. Oberlehrer Strauſs.
II.	UII u. OIII	61	54	5	5	Oberlehrer Strauſs.
III.	UIII	38	35	3	3	Oberlehrer Strauſs.
IV.	IV	43	42	3	1	Oberlehrer Dr. Scheffler.
V.	V	35	37	2	2	Zeichenlehrer Reuter.
VI.	VI u. Vorschule	36 + 11	36 + 15	—	—	Zeichenlehrer Reuter.

Wenn Jahreszeit und Witterung es gestatteten, wurde auf dem unmittelbar bei dem Gymnasialgebäude gelegenen Turnplatze, sonst in der etwa 250 m davon entfernten, dem Gymnasium gehörigen Turnhalle geturnt.

Turn- und Bewegungsspiele wurden von den Schülern im Sommer eifrig geübt; für diese Spiele stand ihnen der Turnplatz auſser den Schul- und Turnstunden uneingeschränkt zur Verfügung. Vereine zur Pflege dieser Spiele bestehen nicht.

Von einigen Schülern der oberen Klassen wurde eifrig der Rudersport betrieben.

Schwimmunterricht wurde in der Militär-Badeanstalt auch einigen Schülern des Gymnasiums erteilt; die meisten suchten Privat-Badeanstalten auf. In den oberen und mittleren Klassen sind fast alle Schüler, in den unteren ca. 25 % Freischwimmer.

Der Winter gab in den Monaten Januar und Februar, z. T. noch im März reichlich Gelegenheit zum Schlittschuhlauf.

B. Gesang.

I. Abteilung: Sexta 2 Stunden, davon eine mit Vorschule Abt. I. Gehör-, Stimm- und Treffübungen. Einige leichte Volkslieder und Choräle.
II. Abteilung: Quinta 2 Stunden. Theoretische Unterweisungen, Gehör-, Stimm- und Treffübungen. Volkslieder und Choräle.
III. Abteilung: Schüler der Klassen Obertertia bis Quarta (ausnahmsweise auch Quinta) 1 Stunde. Treffübungen in Dur und Moll. Vorbereitung für den gemischten Chorgesang.
IV. Abteilung: Schüler der Prima und Sekunda 1 Stunde. Gesang von Männerchören, Vorbereitung für den gemischten Chorgesang.
III. und IV. Abteilung zusammen 1 Stunde: vierstimmige Choräle, Lieder und Motetten. Engelke.

C. Schreiben.

Vorschule: Einübung der kleinen und grofsen Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und einzelner Buchstabenverbindungen. Später wurden kurze Sätze geschrieben. 2 Stunden.
Sexta: Übungen im Schreiben kleiner und grofser Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und ihrer Verbindung zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. 2 Stunden.
Quinta: Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. 2 St. Engelke.

D. Zeichnen.

V und IV je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen.
UIII und OIII je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Perspektivische Übungen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben.
UII bis OI zusammen 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen. Reuter.

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Erlafs vom 12. April 1901: Für die Prüfung der Markscheider wird das Zeugnis der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule verlangt.

2. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 18. Juli 1901: Die den Schülern der Klassen von Obertertia abwärts bisher am Sonnabend erteilten Noten in den „Sittenheften“ hören auf.

3. Ministerial-Erlafs vom 10. Oktober 1901: Die Anmeldung zur Aufnahme in die Kaiser-Wilhelms-Akademie (zur Ausbildung von Militärärzten) mufs ein halbes Jahr vor Ablegung der Reifeprüfung im Laufe des Monats Oktober bezw. April erfolgen. Dem Anmeldegesuch ist ein Zeugnis des Schuldirektors beizufügen.

4. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 15. Oktober 1901: Anläfslich eines sehr ernsten Falles wird davor gewarnt, dafs Schüler sich in öffentlichen Versammlungen bei hypnotischen Versuchen als Medien benutzen lassen.

5. Ministerial-Erlafs vom 25. Oktober 1901:

Bestimmungen über die Versetzung

der Schüler an höheren Lehranstalten. § 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres. § 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf. § 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse mufs aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend, zusammengefafst werden. § 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen. Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dafs der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht. Als Hauptfächer sind anzusehen: a. für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen). b. für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik. c. für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften. § 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dafs sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liefsen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dafs sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne. § 6. Inwiefern auf aufsergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäfsigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen. § 7. Zu den Berathungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen mafsgebend sein mufs. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz theilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen. § 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Mafsnahme erforderlich, dafs den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Viertel-

jahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist. § 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen. § 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

6. Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 23. Dezember 1901: Ferienordnung für 1902:

1. Ostern	Schulschluß	am	26. März,	Beginn	des	Unterrichts	am 10. April,
2. Pfingsten	„	„	15. Mai,	„	„	„	„ 22. Mai,
3. Sommerferien	„	„	1. Juli,	„	„	„	„ 30. Juli,
4. Michaelis	„	„	27. September,	„	„	„	„ 14. Oktober,
5. Weihnachten	„	„	20. Dezember,	„	„	„	„ 6. Januar 1903.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 18. April 1901 und wird am 26. März 1902 geschlossen werden.

Herr Oberlehrer Imhaeuser, der dem Kollegium seit Ostern 1899 angehörte, aber seit den Sommerferien desselben Jahres wegen Krankheit beurlaubt war, konnte auch im neuen Schuljahre seine dienstlichen Obliegenheiten nicht übernehmen und mußte weiter durch den Schulamtskandidaten Herrn Dr. Kröhnert vertreten werden. Am 1. Mai wurde Herr Oberlehrer Imhaeuser an das Königliche Gymnasium in Kreuznach versetzt; an seine Stelle trat Herr Oberlehrer Otto Schmidt von der Königlichen Oberrealschule in Saarbrücken.*) Nach seinem Eintritt verließ uns der Schulamtskandidat Herr Dr. Kröhnert, der seit dem 1. Mai 1899 erst Herrn Oberlehrer Dr. Dembowski, dann Herrn Oberlehrer Imhaeuser vertreten hatte. Der junge Amtsgenosse war in den zwei Jahren seines hiesigen Wirkens durch seine Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit Lehrern und Schülern gleich wert geworden.

Mit dem 1. Oktober wurde Herr Professor Dr. Baske an das Königliche Gymnasium in Insterburg versetzt, nachdem er unserer Schule seit Michaelis 1887 angehört hatte. Dem verehrten Kollegen sei auch hier der Dank der Anstalt für die reiche Förderung ausgesprochen, die unsere Schüler durch ihn erfahren haben. Unsere herzlichsten Wünsche sind ihm in sein neues Amt gefolgt.

Statt seiner wurde Herr Oberlehrer Boehnke**) vom Königlichen Gymnasium in Tilsit an unsere Schule berufen.

---

*) Otto Schmidt, 1857 geboren, erwarb das Reifezeugnis an dem Marienstifts-Gymnasium zu Stettin, studierte Geschichte, Erdkunde und Philologie an der Universität Berlin und bestand 1882 die Prüfung pro facultate docendi. Das Probejahr legte er an dem Gymnasium zu Stargard i. Pom. ab, war dann als Hilfslehrer an verschiedenen Anstalten Pommerns thätig und kam als solcher 1889 an die Oberrealschule zu Saarbrücken. Hier wurde er 1892 angestellt. Im Mai 1901 wurde er auf seinen Wunsch an das hiesige Gymnasium versetzt.

**) Franz Boehnke, geb. 1859, legte Michaelis 1880 die Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium in Bartenstein ab, studierte in Königsberg alte Sprachen, Deutsch und Geschichte, bestand Oktober 1888 daselbst das Staatsexamen und leistete Ostern 1889 bis Ostern 1890 das Probejahr am Kgl. Gymnasium zu Lyck ab. 1892—1900 war er an der Knabenmittelschule in Tilsit angestellt, wurde dann zur Vertretung eines erkrankten Lehrers an das Kgl. Gymnasium zu Insterburg berufen und Ostern 1901 als Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Tilsit angestellt. Von dort wurde er Michaelis 1901 an das Kgl. Gymnasium in Lyck versetzt.

Der Gesundheitszustand der Lehrer liefs sehr viel zu wünschen übrig.

Vom 15. Mai bis zu den Sommerferien mufste der Direktor beurlaubt werden. Da das Kgl. Provinzial-Schulkollegium keinen Vertreter senden konnte, wurden Ober- und Unterprima im Lateinischen und Griechischen vereinigt. Am Ende des Monats Mai erkrankte Herr Professor Dr. Krichauff und mufste im Juni und Juli im Kurort Ems Linderung seines asthmatischen Leidens suchen. Einen Teil der lateinischen Unterrichtsstunden in Untersekunda übernahm Herr Oberlehrer Straufs für ihn, den lateinischen Unterricht in Quinta Herr Oberlehrer Otto Schmidt, den deutschen Herr Zeichenlehrer Reuter, die anderen Stunden mufsten unter die anderen Lehrer verteilt werden. Zur Entlastung der besonders in Anspruch genommenen Herren Straufs und Reuter mufste ein grofser Teil der Turnstunden ausfallen. Manche Stunden konnten trotzdem nicht besetzt werden.

Nach den Sommerferien war das Kollegium vollzählig bis auf den für acht Tage zu einem Turnspielkursus in Königsberg beurlaubten Oberlehrer Dr. Scheffler. Nachdem dann der Unterricht drei Wochen ohne Unterbrechung geblieben war, erkrankte Herr Dr. Scheffler und mufste bis zum 1. Dezember von jeder amtlichen Thätigkeit entbunden werden; von da an bis Weihnachten konnte er wieder die Hälfte seiner Stunden geben. Der Direktor übernahm seine lateinischen Stunden in Obersekunda, der lateinische Unterricht in IV mufste unter die Herren Joost, Straufs, Fritz Schmidt und den Direktor verteilt, die anderen Stunden des beurlaubten Kollegen, so gut es ging, besetzt werden oder ausfallen. Wieder mufste der Turn- und der englische Unterricht zum gröfsten Teil aufgegeben werden. Als dann nach den Michaelisferien auch Herr Oberlehrer Fritz Schmidt erkrankte und für etwa vierzehn Tage zu vertreten war, mufsten die Primen im Griechischen vereinigt und durch gänzlichen Fortfall des Turn- und alles wahlfreien Unterrichts Rat geschafft werden.

Das letzte Vierteljahr brachte dann endlich die lange vermifste Regelmäfsigkeit des Unterrichts; der Stundenplan war zum achten Mal im Laufe des Schuljahres verändert worden und konnte in dieser letzten Fassung bis zum Schlusse beibehalten werden. — Nur der Unterricht in der Mathematik und im Rechnen, in der Geschichte und der Erdkunde war durch die wiederholten Änderungen ganz unberührt geblieben; in den andern Fächern war z. T. mehrmaliger Lehrerwechsel in den meisten Klassen notwendig geworden. Die Obersekunda z. B. hat im Laufe des Jahres drei lateinische Lehrer gehabt, ebensoviele die Obertertia, die Sexta gar vier u. s. f.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend; die Augenleiden haben bis auf einen geringen Rest aufgehört.

Die gröfseren Ausflüge der einzelnen Klassen, die sonst alle an einem Tage unternommen wurden, mufsten z. T. erheblich eingeschränkt und teils vor, teils nach den Sommerferien unternommen werden.

Reifeprüfungen fanden am 18. September und am 12. März unter dem Vorsitz des Ober- und Geheimen Regierungsrates Herrn Professor Dr. Kammer statt.

Auf die Bedeutung des Reformationstages wies bei der Morgenandacht Herr Oberlehrer Straufs hin.

Die nationalen Gedenktage wurden durch Ansprachen bei der Morgenandacht gefeiert. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers hielt Herr Professor Joost die Festrede.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/1902.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule			
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	6	22	25	33	34	40	34	44	28	266	9	4	2	15
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1900/1901	5	2	4	6	4	7	2	1	1	32	—	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	14	12	20	21	24	27	39	25	9	191	4	2	—	6
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901 .	—	—	1	2	3	3	2	8	23	42	3	1	1	5
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahr. 1901/1902	15	18	30	30	36	39	46	37	34	285	7	3	1	11
5. Zugang im Sommersemester 1901 . . .	—	—	1	—	—	1	—	—	2	4	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester 1901 . . .	1	4	2	3	4	3	4	2	—	23	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3
8. Frequenz zu Anf. des Wintersem. 1901/1902	14	14	29	27	32	37	42	35	36	266	9	3	2	14
9. Zugang im Wintersemester 1901/1902 . .	—	—	—	—	1	2	3	3	—	9	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester 1901/1902 . .	1	—	1	—	2	—	1	—	—	5	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1902.	13	14	28	27	31	39	44	38	36	270	9	3	3	15
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 in Jahren und Monaten	19.1	18.11	17.11	16.3	15.4	14.2	12.11	11.9	10.6	—	9.1	7.11	7.5	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Zu Anfang des Sommersemesters 1901	263	5	2	15	148	135	2	11	—	—	—	8	3	—
2. Zu Anfang des Wintersemesters 1901/1902	245	6	2	13	142	122	2	14	—	—	—	10	4	—
3. Am 1. Februar 1902.	249	7	1	13	142	126	2	15	—	—	—	11	4	—

3. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1901: 26, von denen 6 zu einem praktischen Beruf abgegangen sind.
Michaelis: Niemand.

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Michaelis 1901:

Nr.	Namen	Konfession	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule Jahre	In der Prima Jahre	Erwählter Beruf
1	**Oskar Spiero**	mos.	7. 10. 80	Prostken, Kr. Lyck	Kaufmann, Prostken	$3^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin.

Ostern 1902:

2	**Friedr. Baranowski**	evgl.	24. 12. 83	Borawsken, Kreis Oletzko	Grundbesitzer, Sattycken Kr. Oletzko	8	2	Jura.
3	**Alfred Goullon**	evgl.	6. 2. 84	Schlagamühle, Kr. Johannisburg	Gutsbesitzer, Schlagamühle	8	2	Jura.
4	**Benno Schlizio**	evgl.	27. 9. 82	Kutzen, Kr. Oletzko	Lehrer, Kutzen	7	2	Steuerfach.
5	**Paul Hiller**	evgl.	13. 4. 83	Lyck	Restaurateur, Lyck	9	2	Elektrotechn.
6	**Wilhelm Finger**	evgl.	12. 12. 81	Johannisburg, Kr. Johannisburg	† Stadtkassen-rendant, Johannisburg	6	2	Theologie.
7	**Hugo Kalweit**	evgl.	27. 4. 82	Darkehmen, Kr. Darkehmen	Gerichtssekretär, Lyck	6	2	Jura.
8	**Franz Wisniewski**	evgl.	3. 12. 81	Borken, Kr. Lyck	† Lehrer, Dmussen, Kr. Johannisburg	9	2	Theologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Grimm, deutsches Wörterbuch IV, 1 Abt. III Bd. 3, X 6, 7, 8, XIII 1 B. 153. — Fries und Menge: Lehrproben und Lehrgänge, Heft 67—71. C. 2143. — Goethes Werke, I 13, II 23, 40, IV 12, 22, 25, 28. C. 2254. — Scriptores rerum Germanicarum. 1) Johannis Codagnelli Annales Placent. 2) Hroswithae opera ed. Winterfeld C. 2255 — Horaz Oden und Epoden von Lucian Müller C. 2473 — Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. XXII. C. 2228. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, I Ergänzungsband. C. 2382 — Verhandlungen der preußischen Direktorenversammlungen, 61. C. 1886 — Verhandlungen des 13. deutschen Geographentages. C. 2271. — Mitteilungen über Jugendschriften, Heft XXIV. C. 1852. — Anhang zu Bismarcks Gedanken und Erinnerungen: Bd. I Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, Bd. II Aus Bismarcks Briefwechsel. C. 2451. — Liman, Bismarck nach seiner Entlassung. C. 2477. — v. Keudell: Fürst und Fürstin Bismarck. C. 2478. — Jahrbuch der Goethegesellschaft, Bd. 16. C. 2168. Mau, Pompeji C. 2474. —

Als Geschenk erhielt die Lehrerbibliothek: Vom Herrn Minister: Publikationen aus d. k. preußischen Staatsarchiven Bd. 76 C. 1994 — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele herausgeg. von v Schenkendorf und Schmidt, X. C. 2351. — Deutsches Flottenlesebuch C. 2480. — Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und ihre Bekämpfung. C. 2476 — Schmidt, Realistische Chrestomathie aus der Litteratur des klassischen Altertums. C. 2479 — Rassow, Deutschlands Seemacht (Plakat) — Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden. C. 2481. —

Von Zeitschriften wurden gehalten: Litt. Centralblatt. B 236. — Neue Jahrb. für Philologie und Pädagogik von Ilberg und Richter. C. 618. — Archaeologischer Anzeiger. C. 2408. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. C. 882. — Bursians Jahresbericht. C. 1750. — Petermanns Mitteilungen nebst Ergänzungsheften. B 210. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. C. 1121. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. C. 2315. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. C. 2343. — Monatschr. für höhere Schulen. C. 2475 — Als Geschenk des Herrn Ministers erhielt die Bibliothek: Deutsche Litteraturzeitung B 252 — Zeitschrift für lateinlose Schulen. C. 2482.

Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: 1. ein hydraulischer Widder, 2. ein chinesischer Treppensteiger, 3. ein Dampfreaktionsrad, 4. ein Hygroskop, 5. eine Mikrotelephonstation (als Ergänzung zu einer im Jahre vorher angeschafften), 6. eine Sandbadschale.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die **Stiftung „Stipendium Masovianum"** hatte nach dem Osterprogramm 1901 einen Bestand von 15935,64 Mark. Im Laufe des Jahres sind von folgenden Herren Beträge eingegangen:

1.	Justizrat Bilda	Lyck	für 1901	10	Mark.
2.	Kanzleirat Czygan	„	„ „	5	„
3.	Buchhändler v. Kaage	„	„ „	15	„
4.	Gymnasialdirektor Kotowski	„	„ „	5	„
5.	Justizrat Skrodzki	„	„ „	6	„
6.	Buchhändler Wiebe	„	„ „	6	„
7.	Kaufmann Konietzko	„	„ „	5	„
8.	Rechtsanwalt Siebert	„	„ „	10	„

9.	Oberlandesgerichts-Präsident Hassenstein-Marienwerder	für	1900 und 1901	10	„
10.	Dr. Gottberg	Hamburg	„ 1901	10	„
11.	Von den Konfirmanden des Gymnasiums	Lyck	„ „	10	„
			zusammen	92	Mark.

Den genannten Herren spricht das Kuratorium für diese dem Stipendium Masovianum zugewiesenen Beträge den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, ihre wohlwollende Gesinnung der Anstalt auch ferner zu bewahren.

Der jetzige Kassenbestand ist folgender:

Auf Grundstücken zu $4^1/_2$ v. H. sind untergebracht .	7900,00	Mark.
Konsolidierte Staatspapiere zu $3^1/_2$ v. H.	4172,00	„
Ostpreufsische Pfandbriefe zu $3^1/_2$ v. H.	2000,00	„
In der Kreis-Sparkasse	1948,69	„
Bar in der Kasse	65,93	„
zusammen	16086,62	Mark.

Stipendiaten waren zwei Primaner und drei Sekundaner.

2. Die **Freytag'sche Stiftung** hat ein Kapital von 12898 Mark. Stipendiaten waren zwei Primaner, ein Sekundaner und zwei Tertianer.

3. Die **Jubiläums-Stiftung** hat ein Kapital von 4190 Mark. Stipendiat war nach den Satzungen ein Primaner.

4. Die **Karkutsch-Stiftung** hat ein Kapital von 30680 Mark. Die drei Stipendien bezogen ein mit dem Stifter verwandter Obersekundaner, ein Primaner und ein Sekundaner.

5. Die **Madeyka-Stiftung** hat ein Kapital von 3450 Mark. Die beiden Stipendiaten sind ein Sekundaner und ein Quartaner.

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Da wieder Fälle vorgekommen sind, in denen Schüler höherer Lehranstalten wegen Teilnahme an verbotenen Verbindungen bestraft werden mufsten, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, um auch die Eltern der Schüler, die Pensionsvorstände und städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, den Wiederabdruck nachstehenden Auszugs aus dem Cirkular-Erlafs vom 29. Mai 1880 angeordnet:

. . . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder gröfserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dafs dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen mufs, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt aufserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dafs es sich um die sittliche

Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich gröfser ist der moralische Einfluſs, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschlieſsen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäſsigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daſs das Leben der Schüler aufserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann. —

Die geehrten Eltern unserer Schüler mache ich auf die S. 18 abgedruckten Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten und erneut auf die §§ 7 und 19 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung aufmerksam.

§ 7.

Schüler, deren Eltern nicht am Orte wohnen, stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht des Direktors und des Lehrerkollegiums. **Die Pension derselben darf nicht ohne Genehmigung des Direktors gewählt oder gewechselt werden.**

Ebenso sind Pensionen, die sich als ungeeignet, namentlich wegen Mangels an gehöriger Aufsicht erwiesen haben, auf Anordnung des Direktors zu verlassen resp. durch denselben zu schlieſsen. Auch ist dem Ordinarius jede Veränderung der Wohnung und Beaufsichtigung anzuzeigen.

§ 19.

Zu jeder Schulversäumnis aus irgend welchen anderen Ursachen als Krankheit, namentlich auch vor Beginn und nach dem Schlusse der Ferien, hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors vorher mit dem **schriftlichen** Nachweis einzuholen, daſs sein Gesuch auf dem Wunsche seines Vaters oder der Angehörigen, welche dessen Stelle vertreten, beruhe. Eine solche Erlaubnis kann aber nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, nicht zu bloſsen Vergnügungen erteilt werden.

Dem Ordinarius ist die vom Direktor erteilte Genehmigung sogleich vorzulegen.

Ferner mache ich bekannt, daſs **Schüler der Unter-Sekunda, die in zwei Jahren die Reife für Ober-Sekunda nicht erreichen, die Schule verlassen müssen und in keiner anderen höheren Schule aufgenommen werden dürfen.**

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit an allen Wochentagen von **12 bis 1 Uhr** zu sprechen; falls nicht besondere Gründe vorliegen, bitte ich die angegebene Stunde einzuhalten.

Lyck, den 24. März 1902.

Kotowski, Direktor.